

## **Klassische Schweinepest: Möglichkeiten der wissenschaftlichen ökonomischen Bewertung von Bekämpfungsstrategien**

Helmut W. Saatkamp,

Wageningen Universität, Lehrstuhl Betriebswirtschaft und Sonderlehrstuhl Ökonomie von Tiergesundheit und Ernährungssicherheit,

Email: [helmut.saatkamp@wur.nl](mailto:helmut.saatkamp@wur.nl)

Klassische Schweinepest (KSP) ist für den Schweinesektor Nord-West Europas ein Dauerrisiko, dass schwere Schäden für alle Betroffenen herbei bringen kann: Veterinäre und finanzielle Schäden, aber auch gesellschaftliche Schäden. Deshalb sind gute und effektive Maßnahmen und Strategien zur Prevention und Bekämpfung unentbehrlich.

Vom Perspektiv der Gesellschaft sowie den beteiligten Sub-Sektoren stellt sich das Problem der richtigen beziehungsweise optimalen Wahl der Maßnahmen und Strategien, die den Gesamtschaden (Eng.: disutility) minimiert. Ex ante wissenschaftliche ökonomische Bewertung von Strategien kann in diesem Bezug als Entscheidungshilfe betrachtet werden.

Ausgangspunkt der ex ante ökonomische Bewertung ist das Wahlproblem zwischen verschiedenen Entscheidungsalternativen, z.B. Strategien mit oder ohne Impfung. Weil die Analyse und Bewertung zukunftsorientiert ist, und sich meistens richtet auf neue Maßnahmen, gibt es Unsicherheit und Mangel an Daten. Mathematische Simulation mit Computermodelle ist deshalb eine Methode die in solche Situationen viel angewandt wird.

Für eine langfristige ökonomische Bewertung sind zwei Komponenten wichtig: (1) das durchschnittliche Einschlepprisiko und (2) die Folgen einer KSP-Seuche. In den Vortrag werden von Beiden Beispiele gezeigt. Aus der Analyse des KSP-Einschlepprisikos für die Niederlande stellt sich z.B. heraus, dass Deutschland, Belgien und Großbritannien die wichtigsten Risikoländer sind, und dass rückkehrende LKWs der wichtigste Einschleppweg ist. Präventionsmaßnahmen sollen sich deshalb insbesondere hiergegen richten müssen. Die Analyse der Bekämpfungsstrategien zeigt, dass wünschenswerte Ausbrüche vom veterinärischen Perspektiv nicht immer zu den niedrigsten finanzielle Schaden führen. Bestimmte wirtschaftliche Bedingungen, z.B. ein Exportverbot, können zu erheblich größeren Schäden Anlass geben bei kleine Seuchen in Gebieten mit wenig Tiere im Vergleich mit große Seuchen in dichtbevölkte Gebieten.

Mit den Vorgezeigte Konzepte und Modelle kann eine Vielfalt von (zukünftigen) Situationen und Szenarien analysiert werden. Zur Zeit läuft ein Forschungsprojekt dass sich richtet auf den Deutsch-Niederländische Grenzregion Maas-Waal. Dieses Projekt wirt getragen durch den e.V. Grenzüberschreitende Integrierte Qualitäts Sicherung (GIQS), und hat als Ziel heraus zu finden wie und in wie Weit eine grenzüberschreitende Koordinierung und vielleicht Harmonisierung der Prävention und Bekämpfung gemeinschaftliche veterinäre und wirtschaftliche Vorteile herbei bringen kann. Die vorgezeigte Modelle werden in dieses Forschungsprojekt benützt.

Das Fazit ist, dass eine zukunftsorientierte wissenschaftliche ökonomische Bewertung von Strategien zur Prävention und Bekämpfung von KSP durchaus möglich ist, und dass dies wertvolle Information herbei bringt die bei der letztendliche Wahl der Massnahmen eine wichtige Rolle spielen kann.